

Projekt **Digitale Gehversuche – Andachtsvideo zu Palmsonntag mit Hausmitteln (max. 4')**

Der Tötungsplan des Hohen Rates

14¹ Es war aber zwei Tage
vor dem Fest des Passa
und der ungesäuerten Brote.

Und die Hohen Priester und Schrift-
gelehrten suchten Mittel und Wege,

wie sie ihn mit List festnehmen
und töten könnten.

2 Sie sagten nämlich: Nicht am Fest,
damit kein Aufruhr entsteht im Volk.

Die Salbung in Betanien

3 Als er in Betanien
im Haus Simons des Aussätzigen
war und bei Tisch sass,
kam eine Frau mit einem Alabastergefäß
voll echten, kostbaren Nardenöls;
sie zerbrach das Gefäß
und goss es ihm über das Haupt.

4 Da wurden einige unwillig
und sagten zueinander:
Wozu geschah
diese Verschwendung des Öls?

5 Dieses Öl
hätte man für mehr als dreihundert Denar
verkaufen
und den Erlös den Armen geben können.
Und sie fuhren sie an.

6 Jesus aber sprach: Lasst sie!
Was bringt ihr sie in Verlegenheit?
Sie hat eine schöne Tat an mir vollbracht.

7 Arme habt ihr ja allezeit bei euch
und könnt ihnen Gutes tun, sooft ihr wollt;
mich aber habt ihr nicht allezeit.

8 Was sie vermochte, hat sie getan.
Sie hat meinen Leib
im Voraus zum Begräbnis gesalbt.

9 Amen, ich sage euch:
Wo immer in der ganzen Welt
das Evangelium verkündigt wird,
da wird auch erzählt werden,
was sie getan hat,
zu ihrem Gedächtnis.

1. Wann ist der richtige Zeitpunkt?

Wenn nicht jetzt, wann sonst?

Wann ist der richtige Zeitpunkt?

Wann ist der richtige Zeitpunkt im Leben, das eine zu lassen und das andere zu tun?

Heil bleiben und heil werden. Die Gedanken kreisen nur noch um dieses Virus.

Und in unserem Nachdenken kratzen wir in der Tiefe wohl auch an alten Wunden:

An alten Krankheitsgeschichten genauso wie an anderen Wunden Punkten, mit denen wir sonst in unserem Alltag zu leben gelernt haben.

Die Krise um das Coronavirus geht uns näher als alle äusserlichen Einschränkungen im Alltagsleben sichtbar werden lassen. Wir müssen uns daheim sortieren.

Nicht nur den Arbeitsplatz im Homeoffice haben wir neu organisiert.

Auch das ganze Familienleben verändert sich.

Vielleicht haben wir uns im ersten Moment sogar gefreut auf die Aussicht, dass wir jetzt wieder näher zusammenrücken und dass wir uns mehr sehen den Tag durch.

2. Unnützes tun mitten in der Krise?

Wann, wenn nicht jetzt?

Was ist jetzt überhaupt noch wichtig?

Manches, was uns vorher wahnsinnig wichtig erschien, wurde abgesagt.

Oder es wurde plötzlich auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben.

Die Krise fokussiert unseren Blick neu.

Vor dem inneren Auge müssen wir den Blick scharf stellen für das Leben,

für das, was unser Leben ausmacht, für das, was uns hält und für das, was uns trägt.

Die Frau, von der uns in der Begegnung mit Jesus erzählt wird, sie wartet nicht lange zu.

Sie erkennt für sich eine einmalige Chance: Die Chance, Gott nahe zu kommen. Die

Chance, ihm alles Vertrauen für das Leben zu schenken, weil sie in Gott das Leben selbst erkennt. Die Frau hat die offenen Arme Gottes in Jesus erkannt, in diesem menschenfreundlichen Angesicht Gottes, welches jeden Menschen sieht, wie er ist, wie sie ist.

Die Frau tut etwas scheinbar Unnützes mitten in der Krise, als sich das böse Ende des

Gottessohnes schon abzeichnet. Die Frau wendet sich zu Gott, indem sie alles gibt, was sie hat. Sie vertraut auf Gott, den niemand sieht.

3. Der richtige Zeitpunkt ist vielleicht genau jetzt, oder?

«Da ist doch keiner.»

Doch, Gott ist da!

Mitten in der Angst macht Jesus der Frau Mut.

Und allen, die praktische Hilfe leisten wollen, macht er auch Mut.

«Arme habt ihr ja allezeit und könnt ihnen Gutes tun, sooft ihr wollt.» (Mk 14,7)

Dann tut es auch. Zu tun gibt es genug.

Freunde, Bekannte, Nachbarn und Verwandte sehnen sich nach einem Telefongespräch.

Vielleicht traut sich eine oder einer nicht mehr aus dem Haus und freut sich, wenn jemand den Einkauf vor die Türe stellt?

Oder das Smartphone liegt auf dem Tisch, aber es müsste mir einmal jemand erklären wie das geht mit der digitalen Kommunikation. Fragen Sie doch mal nach.

Wann ist der richtige Zeitpunkt?

Wann ist der Kairos?

Wann ist der richtige Zeitpunkt?

Die Frau salbt das Haupt Jesu mit kostbarem Nardenöl, ein ganzes Alabastergefäss voll.
Sie salbt ihn damit zum König, zum Herrscher über das Leben.

Jesus sagt: «Sie hat meinen Leib im Voraus zum Begräbnis gesalbt.» (Mk 14,8)

Jesus sagt dies voller Zuversicht. Weil er weiss, dass Gott selbst das Leben ist, von Anfang an, für immer. In dieser Zuversicht geht er den Geschehnissen der Karwoche entgegen, weil er weiss, dass das Leben bei Gott geborgen ist.

Gott macht uns Mut zum Leben,
weil er das Leben selber ist,
weil das Leben bei Gott geborgen ist, für immer.

Das glauben, einfach so? Wann, wenn nicht jetzt?

Amen.